



Johannes Brahms

Ein - Deutsches - Requiem

eine Einführung von Dr. Norbert Meurs

Die Brahms-Gesellschaft lädt ein zum Vortrag mit Musikbeispielen am

Mittwoch, 12.11.2014 um 19.30 Uhr

im Friedrich-Naumann-Saal, Haus an der Marktkirche,
Schlossplatz 4, Wiesbaden

„Ein - Deutsches - Requiem“ – es gibt wenige Titel, die mit solchem Bedacht gewählt wurden! Ein Requiem, nicht in lateinischer Sprache, nicht in die Liturgie eingebunden, ja nicht einmal konfessionell ! Brahms zeigt sich hier als ein Zeitgenosse des säkularisierten 19. Jahrhunderts: Betont subjektiv richtet er seinen Blick weniger auf die Toten, die es zu beklagen gilt, als auf die (Über-)Lebenden. Ihnen will er Trost spenden. In seiner Einführung beleuchtet Norbert Meurs einige Facetten und Hintergründe dieses außerordentlichen Werks: seinen besonderen Stellenwert in Brahms' Oeuvre wie auch die Rezeption, die mit einem glatten Durchfall begann.

Dr. Norbert Meurs studierte Musikwissenschaft in Bonn und Berlin und promovierte über Johannes Brahms mit der Arbeit „Neue Bahnen? Aspekte der Brahms-Rezeption 1853-1868“. Er publizierte seither zahlreiche Beiträge für Zeitschriften, Rundfunkanstalten und Konzertveranstalter. Seit 1993 ist er Musikredakteur beim Süddeutschen Rundfunk bzw. Südwestrundfunk, seit 2003 in der SWR Landesmusikredaktion Mainz. Schwerpunkte seiner Arbeit sind: Musik des 19. Jahrhunderts, musikalische Interpretation, Konzertdramaturgie (u.a. für das Festival RheinVokal).



Die Brahms-Gesellschaft Wiesbaden • Rheingau e.V.

Am 17. August 1986 wurde die Brahms-Gesellschaft Wiesbaden als gemeinnütziger Verein gegründet. Ihr Ziel ist es, Leben, Werk und musikalisches Umfeld von Johannes Brahms bekannter zu machen. Insbesondere sollen Kammerkonzerte und Vorträge von hohem künstlerischen und wissenschaftlichen Niveau gefördert werden, wobei die Klavier- und Kammermusik von Brahms im Vordergrund steht.

Johannes Brahms hat eine besondere Beziehung zu Wiesbaden und dem Rheingau:

Schon im Jahre 1876 konzertierte er im Wiesbadener Kurhaus. Vor allem aber verbrachte er 1883 den Sommer in Wiesbaden und vollendete hier die 3. Symphonie F-Dur, op. 90, die er selbst einmal seine „Wiesbadener“ nannte. Auch durch einen hier ansässigen Kreis von Freunden und Bewunderern seiner Kunst war Brahms mit Wiesbaden und dem Rheingau eng verbunden.

Die Wiesbadener Brahms-Pflege hat eine lange Tradition. Einen ersten Höhepunkt bildete das 2. Deutsche Brahms-Fest, das 1912 in Wiesbaden stattfand. Ab 1921 waren es die Dirigenten Furtwängler und Schuricht, die in Wiesbaden diese Initiative weiterführten. Die Brahms-Gesellschaft nimmt diese Tradition auf und möchte sie mit neuem Leben füllen.

Die Konzerte der Brahms-Gesellschaft werden vor allem durch Mitgliedsbeiträge, Spenden und die Eintrittsgelder finanziert. Unterstützen Sie aktiv unser Anliegen durch Ihre Mitgliedschaft. Einen Aufnahmeantrag senden wir Ihnen gerne zu.

Kontakt:

Dr. Frieder Schwitzgebel, 1. Vorsitzender
Berliner Straße 2 • 55283 Nierstein

Telefon 06133 509541 • Fax 06133 509542
info@brahms-gesellschaft.de • www.brahms-gesellschaft.de